

Dr. Michael Matscha

## **Das Bistumsarchiv als wichtige Quelle für Ortschronisten**

Zwar heißt das Thema also nicht „Das Bistumsarchiv als wichtige Quelle für Eichsfelder Ortschronisten“, was ich zunächst gedacht hatte. Dennoch will ich zunächst einmal darstellen, inwiefern und in welchen Beständen entsprechende Quellen zu Eichsfelder Orten im Bistumsarchiv aufbewahrt werden.

Wie Sie ja wissen, wurde das Bistum Erfurt erst im Juli 1994 gegründet. Auch die Vorgängerinstitutionen, das Bischöfliche Amt Erfurt-Meiningen 1973–1994 und das Bischöfliche Generalvikariat Erfurt für den thüringischen Anteil der Diözese Fulda 1946–1973 mit den Generalvikaren, ab 1953 Weihbischöfen bzw. ab 1973 Apostolischen Administratoren Joseph Freusberg, Hugo Aufderbeck und Joachim Wanke an der Spitze, nahmen die Funktion einer vorgesetzten Behörde gegenüber den eichsfeldischen Pfarreien und Dekanaten, Einrichtungen, Verbänden etc. wahr.

Vor 1946 besaß das Geistliche Gericht Erfurt, das damals längst kein Gericht mehr war, sondern eine bloße Verwaltungsbehörde, die wiederum in gewisser Weise Vorgängerbehörde der vorher genannten Institutionen war, keine Funktion für das Eichsfeld. Diese nahm vielmehr als Mittelbehörde unter den Generalvikariaten Mainz, bis zum Ende des Alten Reiches, dann ab ca. 1825 Paderborn und ab 1930 Fulda seit 1449 das Bischöfliche Geistliche Kommissariat in Heiligenstadt wahr. Dieses hat ja bis heute sein eigenes Archiv, wenn es auch seit dem Bezug des neuen Standortes unter der Pfarr- und Klosterkirche St. Gerhard Anfang 2023 offiziell als Außenstelle des Bistumsarchivs in Erfurt firmiert. Ansonsten hat sich aber nicht viel geändert. Der Standort in Heiligenstadt bleibt nicht nur bestehen, sondern kann durch seine erweiterte Raumkapazität in Zukunft in Notfällen, wenn der Platz vor Ort in den durch die Strukturreform der letzten Jahre aus jeweils einer größeren Zahl von Gemeinden entstandenen eichsfeldischen Großpfarreien nicht mehr ausreicht, als Depot für Pfarrarchivbestände dienen. Frau Gorsler als bisherige Leiterin des Heiligenstädter Archivs bat mich, auch die für Ortschronisten wichtigen Bestände hier zu erwähnen. Diese dürften aber den meisten aus Ihrer Runde nur zu gut bekannt sein. Da mir in Erfurt die Heiligenstädter Findmittel bis auf ein von Herrn Dr. Dr. Leo Schmalz während seiner Urlaube in der DDR verfasstes Repertorium mit Nachträgen nicht vorliegen, kann ich nichts Genaueres sagen. Das Archiv umfasst u. a. Akten und Rechnungsduplikate, diese bis in die frühe Neuzeit zurückreichend, zu den eichsfeldischen Gemeinden.

Glücklicherweise hat das Generalvikariat Paderborn 1930, als das Bistum Paderborn zum Erzbistum erhoben wurde, aber dafür seine Gebiete in Thüringen an das Bistum Fulda abgeben musste, seine Akten über thüringische Pfarreien, Dekanate, klösterliche Niederlassungen, Einrichtungen etc. an das Bistum Fulda abgegeben und das Bistum Fulda im Jahre 2001 die Paderborner und seine eigenen auf Thüringen bezüglichen Akten an das Bistumsarchiv Erfurt abgegeben. Dadurch besitzt das Bistumsarchiv auch in Erfurt Akten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über eichsfeldische Orte. Diese Akten, die ursprünglich in Paderborn und Fulda entstanden sind, liegen alphabetisch nach Gemeinden geordnet in einem gemeinsamen Bestand. Für die Zeit vor dem Ende des Alten Reiches liegt wegen der Zuständigkeit des Kommissariates in Heiligenstadt in Erfurt fast nichts. Eine Ausnahme bilden die heute in den Bestand Geistliches Gericht Erfurt, älterer Bestand, integrierten Akten des Erfurter Weihbischofs, der nicht nur auch für das Eichsfeld im heutigen Thüringen und heutigen Niedersachsen zuständig war, sondern dessen Sprengel sich weit in das Nordhessische hinein erstreckte und der sogar in den Nachbardiözesen Hildesheim, Würzburg und Bamberg Weihe vornahm. Das betrifft vor allem die drei Weihebücher ab 1611 mit Lücken bis 1771. Das nächste bis 1807, wonach es mit dem Tode des Weihbischofs Maximilian von Haunold bis 1953 keinen Weihbischof mehr in Erfurt gab, ging offenbar verloren. Im Durchschnitt besuchte

der Erfurter Weihbischof das Eichsfeld alle sechs Jahre und nahm dort Weihen von Geistlichen, Äbtissinnen, Kirchen, Altären, Glocken, Kelchen, Fahnen, auch Grundsteinlegungen und Firmungen vor. Die Kirchweihen sind zwar durch das Buch von Bernhard Opfermann über die kirchliche Verwaltung des Eichsfeldes 1958 in der Regel bekannt, aber für die Einzelheiten, z. B. die verwendeten Reliquien, sind die Weihebücher sehr relevant.

Anno 1706 23<sup>a</sup> July in Teistungenburg  
in Eichsfeldia consecrata sunt tria Altaria  
Summum.  
in honorem Dei omnipotentis et Salvatoris Jesu  
Christi sc. Petri et Pauli Benedicti et Ber-  
nardi, nichilum sunt in illo Reliquie sc. M. M.  
Honesti, Lucidi, Casarij, Nicomedis, et aliorum  
sc. Non. Nominatorum.  
Altare 2<sup>o</sup> N. Virg: a latere sinistro  
Intrantis. consecratum

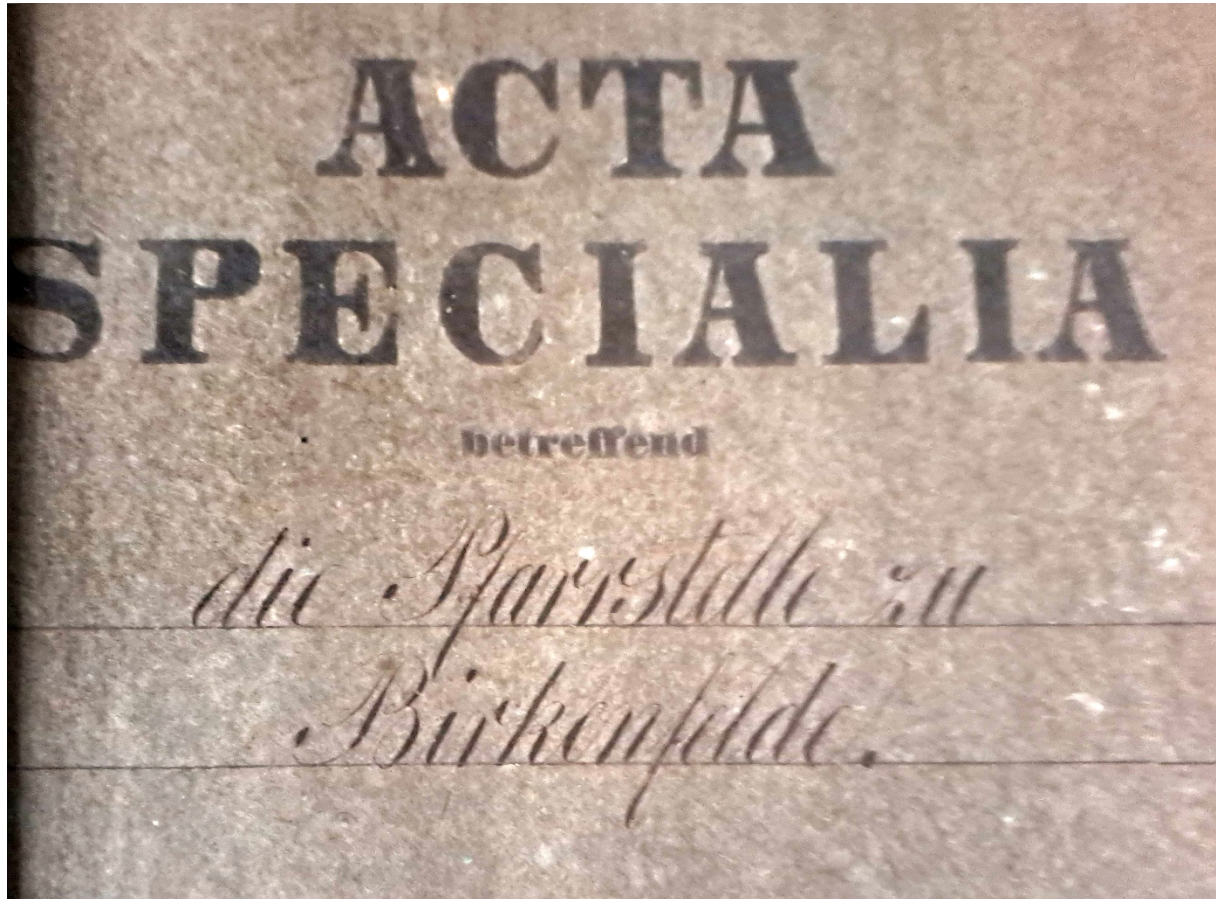
Abb. 1: Eintrag im zweiten Weihebuch der Erfurter Weihbischöfe, Bistumsarchiv Erfurt, Geistliches Gericht Erfurt, älterer Bestand, IV b 10, S. 72, zur Weihe von Altären in der Kirche des Zisterzienserinnenklosters Teistungenburg am 23. Juli 1706

Die Personenweihen stehen für Ortschronisten vielleicht nicht im Mittelpunkt, könnten aber auch zuweilen interessant sein. Zu den Firmungen im Eichsfeld werden in der Weihebüchern im Gegensatz zu den Kirchenbüchern der Gemeinden der Firmlinge keine Namen genannt, aber schon die Zahlen sind beeindruckend, wenn manchmal an einem Tag und an einem Ort über 1000 Kinder gefirmt wurden. Daneben erscheinen dort auch die Ehedispensen, die der Bischöfliche Kommissar im Eichsfeld nicht gewähren konnte oder sollte, z. B. bei Ehen des hohen Adels.

Die Akten des Generalvikariates in Mainz als oberster geistlicher Behörde, so heißt es gelegentlich, ohne dass ich das überprüft hätte oder überhaupt Quellen dafür hätte, sollen die Franzosen 1798 in den Rhein geworfen haben. Zumindest die Generalvikariatsprotokolle befinden sich aber bis heute im Dom- und Diözesanarchiv Mainz, daneben auch Reste der Akten der Geistlichen Verwaltung, während ein Großteil nach Aschaffenburg und von dort in das in das Bischöfliche Ordinariat Würzburg gelangte, dort aber im Zweiten Weltkrieg verbrannt ist.<sup>1</sup> Die Akten der weltlichen Verwaltung des Erzbistums Mainz im Eichsfeld liegen fast ausschließlich im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Wernigerode.

<sup>1</sup> vgl. <https://bistummainz.de/kunst-gebaeude-geschichte/dom-und-dioezesanarchiv/nutzung/bestaende/index.html>.

Kommen wir nun zur inhaltlichen Einteilung der bisher genannten wichtigsten Archivbestände. Die Paderborner Akten zu den Pfarreien umfassen vor allem und in der Regel, soweit es alle diese Dinge in den Gemeinden gab, Akten zur Pfarrstelle, also im Wesentlichen zur Besetzung der Pfarrei, zur Kaplanei, zu Schwesternniederlassungen, zur Vermögensverwaltung, zur Schule, zu den kirchlichen Gebäuden, auch zu Stiftungen – etwa Heimen, Krankenhäusern – und zu Visitationen.



*Abb. 2: Bistumsarchiv Erfurt, Aktentitel auf dem Deckel der Akte des Generalvikariats Paderborn über die Pfarrstelle in Birkenfelde*

Allerdings galt in vielen eichsfeldischen Gemeinden die Konvention von 1846, mit der der preußische Staat, der durch die Säkularisation der Klöster nach 1803 in den diesen inkorporierten Pfarreien das Patronatsrecht beanspruchte, mit dem Bistum Paderborn darüber einen Vergleich geschlossen hatte. Dort hatte der preußische Staat in der Regel die Baulast für Kirche und Pfarrhaus. Deshalb gibt es im Paderborner Bestand die Akte „Die kirchlichen Gebäude“ in diesen Fällen nicht, während die Bauakten im Bestand Preußische Regierung Erfurt im Landesarchiv Thüringen, Abteilung Staatsarchiv Gotha, liegen.

Das Bistum Fulda differenzierte die Akten über die Gemeinden analog dem Registraturplan für die Pfarreien von 1936, überarbeitet 1938, viel stärker. In diesem Aktenplan erschienen, mit arabischen Zahlen nummeriert, als Oberkapitel, die darunter, mit Kleinbuchstaben bezeichnet, noch stärker differenziert wurden:

1. Kirche, Bauten, Reparaturen samt Innenbau.
2. Inventar und Ausstattung (der Kirche)
3. Gottesdienst und Seelsorge
4. Ehesachen

5. Konversionen, Kirchenaustritte (und Wiedereintritte) und Rekonziliationen
6. Kirchliche Standesvereine
7. Diaspora und Heidenmission
8. Jahrtagsstiftungen
9. Die Pfarrei, deren Errichtung, Circumscription, Beschreibung, Visitation und Statistik sowie Geschichtliches
10. Die Pfarrstelle, deren Besetzung, Verwaltung und Erledigung
11. Die Kaplanei(en) bzw. Vikarie(n)
12. Das Dienstehloommen des Pfarrstelleninhabers
13. Kirchen- und Pfarrgrundstücke (unbebaute)
14. Das Pfarrhaus
15. Friedhof- und Beerdigungswesen
16. Schulwesen, Lehrer und Kirchendiener
17. Kirchendienst und die Kirchenangestellten
18. Armen- und Fürsorgewesen bzw. kirchliche Caritas und verwandte Bestrebungen
19. Kirchliche Anstalten und klösterliche Niederlassungen
20. Kirchliche Vermögensverwaltung
21. Kirchenvorstand und Wahl der kirchlichen Körperschaften

Allerdings blieben viele Akten in den typischen bunten Pappen, die sich ja auch an den nach dem gleichen Registraturplan gehefteten Akten der Pfarrarchive finden – zu Letzteren komme ich später noch –, sehr dünn, denn von 1930 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war ja doch eine kurze Zeit. Und weil nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Zonengrenze die Verbindung von Fulda nach Thüringen doch eingeschränkt war, wurde, wie oben schon angedeutet, im Oktober 1946 in Erfurt ein zweites Generalvikariat eingerichtet, das auch dem Eichsfeld vorgeordnet war. Die direkte Verbindung des Fuldaer Bischofs mit dem Eichsfeld wurde immer geringer. Anfang der 1950er Jahre gab es erste staatliche Behinderungen von Firmreisen des Fuldaer Weihbischofs und wenige Jahre später endeten sie ganz, als 1953 Joseph Freusberg zum Fuldaer Weihbischof in Erfurt ernannt wurde.

Für den Bestand Bischöfliches Generalvikariat Erfurt/Bischöfliches Amt Erfurt-Meiningen, Zentralregistratur, ca. 1946–1994 – keine echte Zentralregistratur, denn es ist auch viele Abteilungs- und Referatsablagen, aber hier findet sich das Gros der Schriftstücke des Generalvikars und auch des Bischofs – wie auch für den Bestand Bischöfliches Ordinariat Erfurt, Zentralregistratur, ab ca. 1994, sind für Ortschronisten sicherlich vor allem die Akten einschlägig, die einen eindeutigen Ortsbezug haben, also vor allem die Serienakten zu den einzelnen Kirchengemeinden und die Generalakten über einzelne Einrichtungen, einzelne Studentengemeinden, aber auch etwa zu Orden, insbesondere wenn sie nur wenige Standorte hatten. Auch in vielen anderen Abteilungs- und Referatsbestände kommen Orte vor, aber, etwa bei den Akten des Seelsorgeamtes, nicht so geballt zu jeweils einem Ort. Die Stellenakten zu den einzelnen Kirchengemeinden boten zumindest in der Zeit der DDR in mehreren Rubriken Geschichte der Stelle, Statistik, Personalien, Grundstücke und Wohnungen, Finanzen, Kunst- und Kulturgut und Sonstiges.

Direkten Ortsbezug bieten auch im Bestand Finanzabteilung die Rechnungsduplikate der Kirchengemeinden und Einrichtungen mit dem dazu gehörenden Schriftwechsel. Der Ortschronist findet die Kirchenrechnungen „seiner“ Gemeinde mehr im Zusammenhang im Pfarrarchiv. Aber gerade für Vergleiche zwischen Gemeinden heben wir auch die Duplikate im Bestand Finanzabteilung auf, zumal wir, wenn das Pfarrarchiv nicht bei uns im Bistumsarchiv deponiert ist, nicht sicher wissen, ob die Kirchenrechnungen dort überhaupt noch vorhanden sind.

Nachdem wir uns mit den Akten im Bestand Bischöfliches Ordinariat Erfurt bereits der Zeit nach der Bistumsgründung zugewandt haben, muss auf die in der kirchlichen Archivordnung (KAO), die die Rechtsgrundlage für die katholische Kirche in Deutschland darstellt, die in allen deutschen Bistümern in Kraft gesetzt wurde, festgelegten Schutzfristen hingewiesen werden. Diese beträgt 40 Jahre nach Schließung der Akten, bei personenbezogenen Unterlagen bis 30 Jahre nach dem Tod der Betroffenen, bei Unkenntnis des Todesdatums 120 Jahre nach der Geburt, und bei bischöflichen Akten, also den Akten, die der Bischof nicht in einer zentralen Registratur, sondern im unmittelbaren Umfeld seines Büros geführt hat, 60 Jahre. Allerdings können diese Schutzfristen mit bischöflicher Sondergenehmigung verkürzt werden, das heißt, die Archivalien können dann trotz der Schutzfristen benutzt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass Persönlichkeitsrechte der Personen nicht verletzt werden und dass es sich um eine wissenschaftliche Nutzung handelt. Ob Sie Ihre Ortschronistik als wissenschaftlich ansehen, wäre in dem Zusammenhang die Frage.

AKTENDECKBLATT			
<b>Bischöfliches Amt Erfurt - Meiningen</b> - Bistumsarchiv - Dienststelle (Stempel) 1-Registratur bzw. Archiv-		<b>2 Bestandsbezeichnung (Hauptgruppe)</b> Stellenakten	
		<b>3 Aktenführende Stelle (Untergruppe)</b> Registratur	
<b>4 Aktentitel</b> Kü l l s t e d t			<b>5 Band-/Ordnernr.</b>
			<b>6 Blattzahl</b>
<b>7 Nr.</b>	<b>8 Akteninhalt (Vorgänge)</b>	<b>9 Zeitraum (von - bis)</b>	<b>10 Enthält / Verweisungen</b>
1.	Geschichte der Stelle	1947-	
1.1	Statistik " "	1975-	
2.	Personalien	1947-	
3.	Grundstücke und Wohnungen	1957-	
4.	Finanzen		
5.	Kultur- und Kunstgut	1952-	
6.	Sonstiges	1948-	

Abb. 3: Deckblatt von Bistumsarchiv Erfurt, Bischöfliches Generalvikariat Erfurt/Bischöfliches Amt Erfurt-Meiningen, Zentralregistratur, Stellenakten Küllstedt

Voraussichtlich werden die Schutzfristen im Zuge einer Novellierung der Kirchlichen Archivordnung am Ende des Jahres durch die Vollversammlung des Verbandes der Diözesen Deutschlands verändert. Dann wird vermutlich eine allgemeine 30-Jahres-Schutzfrist, bei personenbezogenem Schriftgut ergänzend von 10 Jahren nach dem Tod und keine Sonderregelung mehr für bischöfliche Akten gelten.

Bevor wir noch zu einigen besonderen Beständen kommen, sollen nun aber auch die Archivbestände zur Sprache kommen, an die man zur Nutzung durch Ortschronisten vermutlich am ehesten denkt und die wir auch schon mehrfach kurz berührt haben, nämlich die Pfarrarchive. Als, wie schon erwähnt, im Zuge der Strukturreform 2012 bis 2021 die damals noch sehr vielen Pfarreien und Filialgemeinden zu 33 „Großpfarreien“ – so groß an Gläubigen auch wieder nicht; da bin ich

aus meiner rheinischen Heimat ganz andere Zahlen gewohnt – zusammengelegt wurden, sah man zunächst vor, dass alle älteren, nicht mehr für die laufende Verwaltung der Gemeinden benötigten Akten an das Bistumsarchiv abgegeben werden sollten. Dann wurde diese Regelung insofern abgeschwächt, dass nun die vor diesen „Fusionen“ in den bisherigen Gemeinden noch amtierenden Pfarrer entscheiden sollten, ob die Akten an das Bistumsarchiv oder an die neue Großpfarrei gegen sollten. So gab aus dem Eichsfeld, allerdings erst nach der Fusion, Pfarrer Hampel, damals in Hüpstedt, die Archive der in der neuen Pfarrei Hüpstedt aufgegangenen Gemeinden an das Bistumsarchiv ab, wo sie immer durch einen unserer geringfügig Beschäftigten entmetallisiert, und falls erforderlich, in säurefreie Schlauchhefter oder Mappen umgebettet, beschriftet und schließlich in Archivkartons abgelegt werden. Es handelt sich also um die Archivbestände von Hüpstedt, Beberstedt, Helmsdorf und Zella.

Das sind allerdings die einzigen Pfarrarchivbestände des Eichsfeldes gewesen, die im Bistumsarchiv deponiert wurden. Denn Frau Gorsler, die neben der Leitung des Heiligenstädter Archivs vor allem auch die Pfarrarchivpflege im Eichsfeld als Aufgabe hat, war es ein Anliegen, dass die Bestände im Eichsfeld blieben, sei es in den Pfarreien oder eventuell in der Heiligenstädter Außenstelle des Bistumsarchivs, dem ehemaligen Kommissariatsarchiv. Die Akten der Pfarreien sind während des Zweiten Weltkriegs größtenteils nach dem schon genannten Fuldaer Registraturplan für die Pfarreien geordnet und abgeheftet worden. So gibt es hier normalerweise Akten zu den meisten oben genannten Aktenplangruppen. Der neue, von Bischof Aufderbeck eingeführte, ab Anfang 1971 geltende Registraturplan, der mit deutlichen Modifizierungen bis heute gilt, ist etwas anders aufgebaut, wobei sich die gewählte Tabellenform eigentlich nur zum Teil eignet, weil die Zeilen zwar eine inhaltliche Zuordnung aufweisen:

1. Personalialia
2. Pastoralia
3. Materialia
4. Dekanat
5. Bistum/Weltkirche
6. Staatliche Behörden,

aber die Spalten eben nicht, so dass dann untereinander stehen z. B. 1.3. Ordensschwwestern, 2.3. Seelsorge/Verkündigung, 3.3. Grundbesitz, 4.3. immerhin wieder Seelsorge und 5.3. immerhin Seelsorgeamt, aber 6.3. Land Thüringen.

Eine besonders wichtige Schriftgutgattung stellt für Sie sicherlich die Pfarrchronik dar. Ursprünglich war sie so gedacht, dass der Pfarrer aus seiner ganz subjektiven Sicht zwischen Weihnachten und Neujahr über das vergangene Jahr berichten sollte. In jüngerer Zeit ist das dann, oft durch ABM-Kräfte durchgeführt, mitunter zu einer Sammlung von Fotos und Zeitungsausschnitten geworden, was so eben nicht gemeint war.

Nicht wenige Kirchenbücher sind im Zuge der 2001 und 2004/2005 für die Hälfte des thüringischen Eichsfeldes und für das Dekanat Erfurt durchgeführten Mikroverfilmung, aber zum Teil auch schon früher, ins Bistumsarchiv gekommen. Bei den Gemeinden, die ihre Akten im Bistumsarchiv deponiert haben, sind von Helmsdorf und Zella die Kirchenbücher im Bistumsarchiv Erfurt, nicht aber von Hüpstedt und Beberstedt. Bis zu meinem Ruhestand ist unbedingt noch eine Digitalisierung der Filme der noch nicht verfilmten Kirchenbücher geplant.

Auch wenn sie ja ganz überwiegend Material zur Familienforschung bieten, finden sich doch oft auch chronikalische Anteile, Listen von Pfarrern mit einer gewissen Kommentierung und Wetterereignisse darin. Auch in den Sterbeeinträgen können sich mitunter Morde und schlimme Unglücksfälle finden oder einmal in Wiesenfeld der Fall eines über 70-jährigen getauften Juden mit einem „bösen Fuß“, der 1802 trotz des Angebotes des Pfarrers, ihn zu versorgen und bei seinem Tode kostenlos zu beerdigen, und trotz seines eigenen Wunsches, zu beichten und zu kommunizieren, auf Geheiß des Schultheißen Philipp Stender vorher fortgeschafft wurde.

	1	2	3	4	5	6	7
1 Personalia	11 Pfarrer 111 Pfarrstellenbesetzung 112 Dienstlohn 113 Ernennung	12 Kaplan	13 Ordensschwestern	14 Mitarbeiter 141 Seelsorgehelferin 142 Katechet(in) 143 Diakonats helfer 144 Organist 145 Küster 146 Kindergärtnerin	15 Ausbildung 151 Diakon 152 Theologie-Studenten 153 Aspirantin f. Seelsorgehelferin	16 Volk Gottes/Casualia 161 Taufe 162 Ertokommunion 163 Firmung 164 Konversion, Kirchenaustritte, Rekonziliation 165 Ehe 166 Priesterweihe 167 Beerdigung 168 Kirchenbuch-Auszüge 169 Weg-, Um-, Zuzüge	17 Priester, Ordensleute und Laien im kirchlichen Dienst, die aus der Gemeinde hervorgegangen sind
2 Pastorale	20 Pfarrgemeinderat 211 Satzung, Wahl 212 Sitzung, Protokolle, Beschlüsse 213 Kurspläne 214 Schriftverkehr 215 Ausschüsse (Liturgie, Caritas)	22 Gottesdienst 220 Gottesdienstordnungen 221ucharistischefeier 222 Vortragsgottesdienst 223 Prozession, Wallfahrt 224 Ewiges Gebet, Pontifikal, Patrocinium, Kirchweihfeste etc. 225 Buße	23 Seelsorge/Verkündigung 231 Predigt 232 Kleinkinder 233 Religionsunterricht 234 Kinder (Schüler) Gruppe 235 Jugend-Seelsorge 236 Erwachsenen-Seelsorge 237 Alten- u. Kranken-Seelsorge 238 besondere Gruppen	24 Gemeinde-Caritas 241 Gem. Kindergarten 242 Gem. Schwesternstation 243 Altenpflege	25 Pastorale Hilfsmittel 251 Handreichungen 252 Verlagsangebote 253 kath. Bildstelle 254 ev. Jugendleiterwerk 255 Filmbesprechung 256 Buchbesprechung 257 Tonbandarbeit 258 Pfarrbücherei 259 Laienspiele	26 Dokumentationen 261 Vorträge aus Priesterwerkstätten 262 Vorträge von Priesterkonferenzen	27 Ökumene 271 Vernetzung, Hinweis 272 Zusammenkünfte 273 Götterdienste 274 Schriftverkehr 275 Berichte
3 Materialia	31 Kirchenvorstand 311 Satzung, Wahl 312 Sitzung, Protokolle 313 Beschlüsse 313 Schriftverkehr	32 Urkunden 321 Errichtung, Umschreibung 322 Chronik 323 Statistik 324 Visitation	33 Grundbesitz 331 Kataster-Auszüge 332 Ländereisen 333 Waldungen 334 Friedhof 335 Pachtverträge 336 Schriftverkehr	34 Gebäude (Unterhalt) 341 Kirche 342 Pfarrhaus 343 Kaplanei/Küsterhaus 344 Säbsterhaus 345 Kindergarten 346 Krankenhaus 347 Altersheim	35 Bauwerke 351 Friedhofshalle 352 Kreuze 353 Bildstöcke	36 Inventar 361 Inv. Verzeichnis 362 Versicherungen 363 Veräußerungen	37 Finanzen 371 Voranschläge 372 Rechnungen 373 Saldo 374 Kassenbücher 375 Kontoauszüge 376 Kollekten, Spenden, Stiftungs- Jahresgabe et 377 langfristige der (Aktien)
4 Dekanat	41 Dekanatskonferenz 412 Protokolle 413 Schriftverkehr	42 Dekanatsrat 421 Kurse - Treffen 422 Protokolle 423 Laienkonferenzen 424 Schriftverkehr	43 Seelsorge 431 Pastoral-Referat 432 Dekanats-Jugend-Seels. 433 Austausch und Aushilfen	44 Kreis-Caritas	45	46	47 Ökumene
5 Bistum/Erzbischof	51 Bischof 511 Wahlbischof 512 Generalvikariat 513 Hirtenbriefe, Amtsblatt, Mitteilungen, Kanzelvermeldungen	52 Seelsorgerat/Priestererrat 521 Laienkonferenz 522 Synode 523 Schriftverkehr	53 Seelsorgeamt 531 Seelsorgeamt 532 Kinder-Seelsorgeamt 533 Jugend-Seelsorge 534 Erwachsenen-Seelsorge 535 Ordens-Seelsorge 536 Verschiedenes	54 Diözesan-Caritas	55 Finanzen der Diözese 551 Bistumskasse 552 Kirchensteuer	56 Priesterseminar	57 Weltkirche 571 Römische Dok. 572 Weltmission
6 Staatl. Behörden	61 Rat der Gemeinde 611 ABV 612 LPE 613 Organisation 614 Steuern	62 Rat des Kreises 621 Volkspolizeikreisamt 622 Abteilung Innere 623 Bau-Angelegenheiten 624	63 Rat des Bezirkes	64 DDR	65 Dokumente	66 Zeitberichte	67

Abb. 4: Der 1971 eingeführte Aktenplan für die Kirchengemeinden

Als im Jahre 2005 die bis dahin noch 14 Dekanate – in den 1980er Jahren hatte es noch einige mehr gegeben! –, davon sieben noch, mit allerdings veränderten Grenzen und Namen, auf das Mittelalter zurückgehend im Eichsfeld, zu nur noch sieben zusammengelegt wurden, haben wir die Archive der alten Dekanate bis auf das Dekanatsarchiv Heiligenstadt, dass in das Kommissariatsarchiv Heiligenstadt ging, und bis auf die noch gebrauchten neuesten Akten ins Bistumsarchiv übernommen. Dazu muss man wissen, dass Dekanate keine Körperschaften sind und somit auch kein Eigentum haben können, ihr Schriftgut somit automatisch Eigentum des Bistums Erfurt ist. Da die Dechanten aber im Wesentlichen Vermittler zwischen Bistumsebene oder der Ebene der Mittelbehörde – also im Eichsfeld dem Kommissariat in Heiligenstadt – und den Pfarreien sind, entsteht nicht viel archiwürdiges historisches Material. In unserem Vorschlag für eine Archiv- und Kassationsordnung für die Dekanate von 2014, der sich allerdings auf die neuen Dekanate bezieht, haben wir als archiwürdig nur 1.1. = 1.1.1. bis 1.1.5, Personalien Pastorale Mitarbeiter mit Dekanatsaufgabe, 2.3. = 2.3.1. bis 2.3.4. Gremien / Institutionen Dekanatssebene, 2.5. = 2.5.1. und 2.5.2. Staatliche Ebenen und 3.5. Sonderveranstaltungen eingestuft. Ein wenig anders sieht das zwar in den historischen Dekanatsbeständen aus, und vor 1945 wird ohnehin alles als mehr oder weniger archiwürdig aufgehoben. Aber grundsätzlich gilt der Befund. Die Kirchenbuchduplikate, die die Pfarreien bis dahin an die Dekanatsarchive geliefert hatten, sollten in Zukunft direkt an das Bistumsarchiv gehen.

Besonders nützlich dürften auch die Bildbestände sein, lose Fotos von Orten, Personen und Ereignissen, z. B. Firmungen, Kirchweihen, und ganze Alben, wobei die hervorstechen, die jedes Dekanat 1979 zum 70. Geburtstag des damals schon krebserkrankten Bischofs Aufderbeck anlegte und ihm schenkte. Allerdings dürfte ein Großteil der Fotos, die auf die eine oder andere Weise aus dem Eichsfeld nach Erfurt gelangte, auch vor Ort noch vorhanden gewesen sein, möglicherweise jetzt auch noch sein.

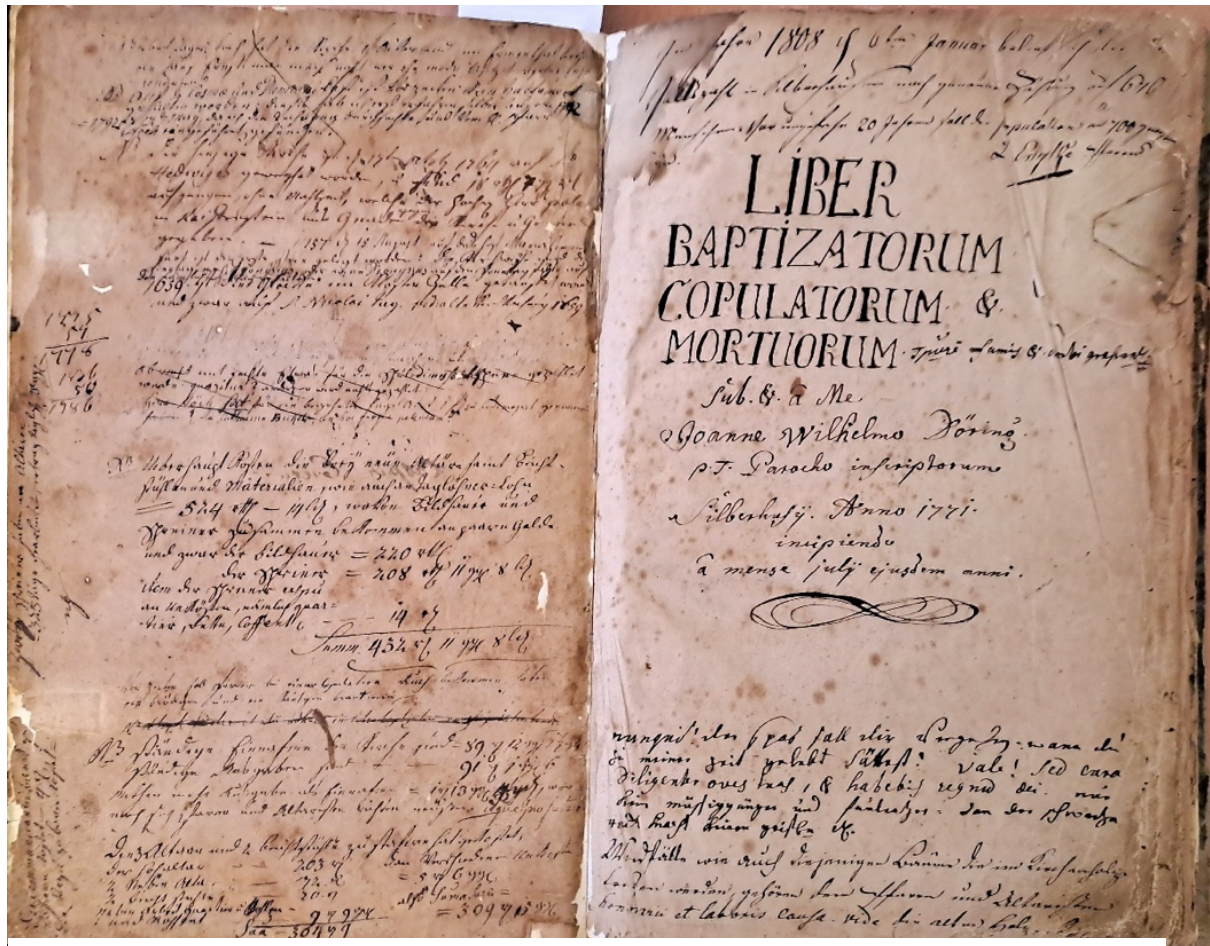


Abb. 5: Bistumsarchiv Erfurt [virtuelle Signatur] K 2/11-2, Rückseite des Vorsatzblatts und Titelblatt des 1771 einsetzenden zweiten Kirchenbuchs von Silberhausen mit Notizen zu Bau und Ausstattung der Kirche 1659–1792 und vielem anderen

Erwähnt sei auch das Filmmaterial. Kürzlich haben wir, da der als erster Laie neue Diözesanjugendseelsorger, Julian Hanstein, nunmehr auch für die Männer-Wallfahrt nach Klüsch Hagis zuständig ist, die ihm von Herrn Gremler übergebenen Videos der Männerwallfahrt aus der jüngeren Zeit ins Archiv übernommen, die aber erst nach Digitalisierung hier angesehen werden können. Auch wenn Filme solcher mehr zentraler Ereignisse für die Ortschronistik vielleicht weniger interessant sein mögen, wollen wir noch auf einen besonderen Schatz hinweisen, der auch eine Wallfahrt betrifft, nämlich den uns schon vor längerer Zeit von Herrn Karl Moszner<sup>2</sup> (nicht wie ich dachte, aus Weimar, sondern aus Hohlstedt, aber wohl aus dem Nachlass eines Weimarers) übergebenen und längst digitalisierten Stummfilm von 1937, der neben der Fronleichnamsprozession in Erfurt auch eine Wallfahrt mit einem Bus, wohl aus Erfurt, zum Hülfsberg zeigt.

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.thueringer-literaturrat.de/autorenlexikon/moszner-karl/>.



Im Bistumsarchiv gibt es auch eine Menge Eichsfeld-Literatur, wobei ich zugeben muss, dass wir in den letzten Jahrzehnten nicht mehr dazu gekommen sind, die Neuzugänge der Dienstbibliothek zu katalogisieren. Das soll sich in der nächsten Zeit aber ändern und unsere Kataloge perspektivisch auch online abrufbar werden.